

Siltronic AG

Ansprache zur virtuellen Hauptversammlung 2021

29. April 2021

Dr. Christoph von Plotho, CEO

“Wafer – Grundlage für digitalen Fortschritt”

Ansprache vor den Aktionären der Siltronic AG auf der virtuellen Hauptversammlung am 29. April 2021

Dr. Christoph von Plotho, CEO Siltronic AG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich Willkommen – auch im Namen meines Vorstandskollegen, Rainer Irle, – zur heutigen virtuellen Hauptversammlung der Siltronic AG. Gerne hätten wir dieses Jahr den persönlichen Kontakt mit Ihnen. Doch die weiter geltenden Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie machen dies leider nicht möglich. Jedoch haben wir bei der letzten virtuellen Hauptversammlung viele positive Erfahrungen gesammelt und sind sicher, Ihnen auch dieses Jahr wieder einen vollumfänglichen Blick auf Ihr Unternehmen bieten zu können.

Lassen Sie uns mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2020 beginnen. Dieses war vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt, die uns weltweit vor enorme Herausforderungen gestellt hat. Wie wir Ihnen bereits auf der Hauptversammlung im Juni letzten Jahres berichtet hatten, haben wir bei Siltronic schnell reagiert und umfassende Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit unserer Belegschaft zu schützen und mögliche Auswirkungen auf unsere Produktion zu minimieren.

Dies ist uns sehr gut gelungen. Mit Maßnahmen wie zum Beispiel Home Office, A-B-Konzepten in der Produktion, Reiseverboten, Hygienemaßnahmen und natürlich der Einführung von Mund-Nasen-Schutz und später FFP2-Masken ist es uns gelungen, die Infektionszahl in unseren Betrieben sehr niedrig zu halten. Die wenigen Fälle, die wir in der Siltronic zu verzeichnen hatten, waren glücklicherweise nicht schwerwiegend.

Neben den zahlreichen Maßnahmen und der kontinuierlichen Information unserer Belegschaft hat das disziplinierte Verhalten der gesamten Siltronic-Mannschaft dazu beigetragen, dass wir im vergangenen Jahr ohne Produktionsunterbrechungen unsere Kunden mit Produkten versorgen konnten. Wir sind stolz, dass es bei Siltronic weder zu Entlassungen noch zu Kurzarbeit gekommen ist. Im Gegenteil, wir haben die Zahl der Beschäftigten in diesem Umfeld sogar um knapp 3 Prozent gesteigert.

Uns war es in dieser Situation auch wichtig, einen gesellschaftlichen Beitrag zur Pandemiebekämpfung zu leisten. Wir haben in der ersten Pandemiewelle vor allem an unseren deutschen Standorten in Burghausen und Freiberg Schutzmasken, Schutzanzüge und Desinfektionsmittel gespendet, um Gemeinden und Landkreise zu unterstützen.

Durch die Pandemie wurde die Digitalisierung befeuert. Durch vermehrtes Home Office und Home Schooling stieg die Nachfrage nach diversen Produkten wie Laptops, Headsets und ähnlichem. Auch die Nachfrage aus dem Server-Bereich war stark. Dagegen kamen andere Endmärkte wie Smartphones oder Automotive unter Druck. Hier sieht man den Vorteil unseres Geschäfts. Wir liefern Produkte für unterschiedliche Endmärkte in alle Regionen dieser Welt. Läuft es einmal in einem dieser Endmärkte schlechter, kann das ein anderer Markt zumindest teilweise wieder ausgleichen.

Insgesamt hat sich Siltronic trotz der großen Herausforderungen durch die Pandemie im Geschäftsjahr 2020 gut behauptet.

Unser Umsatz lag im Jahr 2020 mit 1,2 Milliarden Euro 5 Prozent unter dem Vorjahr. Wir konnten die rückläufigen Durchschnittserlöse nicht mit der deutlich höher als erwartet gestiegenen Waferfläche kompensieren. Zusätzlich zu der rückläufigen Preisentwicklung 2020 gegenüber 2019 hat uns im zweiten Halbjahr der stark gestiegene Euro gegenüber dem US-Dollar, aber auch gegenüber dem japanischen Yen, einen heftigen Gegenwind beschert. Darüber hinaus wurden die Durchschnittserlöse durch Änderungen im Produktmix negativ beeinflusst. Dies war

eine indirekte Folge der Corona-Pandemie, da diese eine Verschiebung unserer relevanten Endmärkte verursacht hatte.

Die regionale Verteilung unserer Umsätze war im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert. Rund 72 Prozent der Umsätze erzielen wir in Asien, 17 Prozent in Europa und 11 Prozent in den USA.

Durch die Zunahme der Waferfläche und durch höhere Abschreibungen sind die absoluten Herstellungskosten 2020 um knapp 7 Prozent gestiegen. Vernachlässigt man die höheren Abschreibungen sind die Herstellungskosten pro Wafer im Jahresvergleich aufgrund von Wechselkurseffekten und unserer erfolgreichen Kostenreduktionsprogramme jedoch gesunken.

Unsere Bruttomarge ist aufgrund der rückläufigen Durchschnittserlöse und der höheren Abschreibungen von 36 Prozent auf 28 Prozent zurückgegangen.

Die rückläufigen Durchschnittserlöse und die im zweiten Halbjahr aufgetretenen Produktmixverschiebungen haben auch unser EBITDA belastet. Zusätzlich hatten wir Mehraufwendungen aufgrund des Übernahmeangebots von GlobalWafers. Wir konnten die Belastungen aufgrund der gestiegenen Waferfläche durch die reduzierten Herstellkosten je Waferfläche zwar erheblich dämpfen, konnten Sie aber leider nicht vollständig kompensieren. Daher ist unsere EBITDA-Marge von 32 Prozent auf 27,5 Prozent gesunken.

Meine Damen und Herren, Siltronic hat in den letzten Jahren erhebliche Investitionen vorgenommen. Dies führte zu einer kontinuierlichen Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen. Dies, zusammen mit dem Rückgang des EBITDA, führte 2020 zu einer EBIT-Marge von 16 Prozent nach 23,5 Prozent im Jahr 2019.

Unser Ergebnis vor Steuern lag bei 189 Millionen Euro. Der Aufwand für Ertragssteuern ist gegenüber dem Vorjahr sehr stark zurückgegangen und lag bei nur 2,4 Millionen Euro. Dieser sehr niedrige Steueraufwand ist darauf zurückzuführen, dass wir Gewinne

produktionsbedingt zunehmend in Singapur erwirtschaften, wo der Steuersatz vergleichsweise niedrig ist. In Deutschland haben wir aufgrund hoher Personal- und Stromkosten dagegen keinen Gewinn vor Steuern erzielt. Positiv hat sich auch ausgewirkt, dass wir in den USA aufgrund von staatlichen Programmen zur Förderung von Investitionen steuerliche Erstattungen erhalten haben.

Wir haben letztes Jahr einen Jahresüberschuss von 187 Millionen Euro erzielt. Davon entfielen 161 Millionen Euro auf die Siltronic-Aktionäre. Der Gewinn je Aktie lag bei 5,36 Euro.

Lassen Sie uns nun noch einen kurzen Blick auf die Bilanz und den Cashflow legen.

Unser Eigenkapital lag im vergangenen Jahr bei 872 Millionen Euro und die Eigenkapitalquote bei starken 45 Prozent.

Unser Nettofinanzvermögen lag Ende Dezember trotz unserer hohen Investitionen und der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2019 bei 499 Millionen Euro.

Unsere Investitionen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 188 Millionen Euro. Neben den notwendigen Basisinvestitionen haben wir bereits begonnene Kapazitätsausbauten fertiggestellt und in weiteres Equipment für epitaxierte Wafer und Capabilities investiert. Das heißt, dass wir ältere Produktionsanlagen mit modernen Anlagen ersetzen, um neuen Kundenanforderungen gerecht zu werden. Der Anteil an leading-edge Spezifikation durch unsere Kunden steigt kontinuierlich und die Ansprüche an unsere Technologie wachsen immer weiter. Nur mit dem richtigen Equipment können wir gewährleisten, auch künftig bei neuen Design Rule-Spezifikationen unter den technologisch führenden Waferherstellern zu sein.

Trotz dieser Investitionen haben wir 2020 einen freien Cashflow von 32 Millionen Euro erzielt. Bereinigt man diesen um die Kundenanzahlungen ergibt sich ein Netto-Cashflow von 77 Millionen Euro.

Auch die Aktienmärkte waren durch die Corona-Pandemie extremen Schwankungen ausgesetzt. Lockdowns und wirtschaftlicher Stillstand führten an den Börsen zu massiven Kursverlusten, die jedoch rasch wieder aufgeholt werden konnten. Auch die Siltronic-Aktie konnte sich diesen allgemeinen Bewegungen nicht entziehen. Vor allem im vierten Quartal machte unsere Aktie einen deutlichen Schwung nach oben. Das lag zum einen an den positiven Ergebnissen und Prognosen unserer Kunden. Verstärkt wurde der Anstieg noch durch das freiwillige Übernahmeangebot von GlobalWafers, auf das ich noch eingehen werde. Zum Jahresende war unsere Aktie mit 128,10 Euro 42 Prozent im Plus gegenüber dem Schlusskurs 2019.

Unsere Dividendenpolitik ist unverändert. Diese besagt, dass wir rund 40 Prozent des Jahresüberschusses, der auf die Siltronic-Aktionäre entfällt, als Dividende auszahlen wollen. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat heute der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie vor. Dies entspricht einer Dividendenzahlung von 60 Millionen Euro und einer Dividendenrendite von 1,6 Prozent bezogen auf den Schlusskurs 2020.

Meine Damen und Herren, die Endmärkte, in die wir das Grundprodukt Wafer indirekt liefern, haben sich 2020 aufgrund der Corona-Pandemie sehr unterschiedlich entwickelt. Da war auf der einen Seite der Rückenwind von gestiegenem e-Commerce, der verstärkten Home Office-Nutzung, Home Schooling und dem höheren Bedarf an Laptops, Bildschirmen, Headsets und einem wesentlich höheren Serverbedarf aufgrund des erhöhten Datenvolumens. Auf der anderen Seite kam die Produktion in der Automobilindustrie für einige Wochen praktisch zum Erliegen und auch die allgemeine Industrie hat sich nicht besonders stark entwickelt. Auch Smartphones, in die der größte Anteil der Waferfläche läuft, haben eine rückläufige Mengenentwicklung gezeigt.

Doch abseits dieser kurzfristigen Schwankungen wird die Halbleiterindustrie und damit auch die Waferindustrie durch globale Megatrends weiterwachsen. Ausschlaggebend sind für uns am Ende des Tages immer zwei Faktoren: das Mengenwachstum in den Endmärkten und das Wachstum der in den Endprodukten verbauten Siliziumfläche. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, zunehmende Vernetzung, eine

umweltfreundlichere Mobilität – all dies treibt die Nachfrage nach Siliziumfläche. Elektronik ist Teil unseres Alltagslebens und dies wird sich in Zukunft noch verstärken. Wir sehen, dass der Anteil von Elektrofahrzeugen langsam steigt, die Anzahl der 5G-Smartphones wird dieses Jahr wohl deutlich wachsen. Dies sind nur zwei Beispiele. Damit wachsen auch die Anforderungen an uns stetig. Wir sind ein Teil der Lösung, um Funktionalitäten zu verbessern oder Energieeffizienz zu steigern – seien es ein geringerer Stromverbrauch der Geräte, bessere und mehr Fahrerassistenzsysteme, schnellere Verarbeitungszeiten und vieles mehr.

Meine Damen und Herren, nach einem herausfordernden Jahr 2020 blicken wir mit Optimismus auf das Jahr 2021. Die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie wird auch stark vom Impfverlauf abhängen. Und dies hat natürlich Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Doch 2021 bietet uns eher zusätzliche Chancen. Viele Transformationsprozesse sind im Gange – sei es, dass vermehrtes Home Office zum Standard wird oder dass digitale Kooperation vorangetrieben wird. An den Themen Digitalisierung und Innovation kommt niemand mehr vorbei. Die Märkte erholen sich und der Halbleiterbedarf wächst.

Zusätzliche neue oder verbesserte Anwendungen gibt es viele. 5G wird künftig eine fortschreitende Vernetzung in produzierenden Unternehmen unterstützen, auch wenn der Netzausbau heute leider noch unbefriedigend ist. Künftig werden wir mehr Hybrid- und Elektroautos auf der Straße sehen. Die Digitalisierung der Verwaltung ist noch eine Schwachstelle in Deutschland. Doch auch die öffentliche Hand wird sich dem nicht verschließen können. Künstliche Intelligenz wird heute schon eingesetzt und wird sicher noch mehr voranschreiten. Auch die Nachfrage in schwächeren Endmärkten wie der Automobilindustrie hat inzwischen wieder angezogen.

All diese Anwendungen sind von Technologie abhängig, in der Wafer als Basisprodukt verbaut sind. Betrachten wir das große Ganze, sehen wir einen eindeutigen Wachstumstrend für die Waferindustrie – auch wenn es unterjährig oder auch in einzelnen Jahren sicher einmal zu Abschwüngen kommen kann.

Das Jahr 2021 entwickelt sich schon im ersten Quartal besser als erwartet. Am 20. April 2021 hatten wir per Ad-hoc Mitteilung bereits vorläufige Zahlen zum ersten Quartal bekannt gegeben und unsere Prognose für das Gesamtjahr erhöht.

Im ersten Quartal liegt der vorläufige Umsatz bei rund 316 Millionen Euro und das EBITDA bei rund 92 Millionen Euro.

Wir gehen davon aus, dass die abgesetzte Waferfläche deutlich mehr zulegen wird als noch Anfang März angenommen und gehen von einer Steigerung von mindestens 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem Umsatzwachstum von mindestens 10 Prozent. Der steigenden Absatzmenge und positiven Effekten aus unseren Kostenreduktionsprogrammen steht ein starker Euro gegenüber. Daher erwarten wir, dass unsere EBITDA-Marge zwischen circa 30 und 32 Prozent liegen wird. Wir werden auch 2021 weiter in den Ausbau unserer Epi-Produktion investieren, um die starke Nachfrage zu bedienen. Des Weiteren planen wir, weiter in unsere Capabilities zu investieren, um unsere Position als einer der Technologieführer zu festigen. Daher planen wir mit Investitionen von rund 250 Millionen Euro im laufenden Jahr. Der Netto-Cashflow und der Gewinn pro Aktie sollten deutlich steigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Unsere Produkte leisten einen wichtigen Beitrag zum Fortschritt und zur Lebensqualität. Von den Megatrends hatte ich bereits gesprochen. Unsere Produkte tragen auch zur Bewältigung der Corona-Pandemie bei, da Halbleiter zum Beispiel auch in Beatmungsgeräten verbaut sind. Und sie helfen, nachhaltig zu wirtschaften. Wir alle wissen, dass ein sorgfältiger Umgang mit Ressourcen heute ein zentrales Thema ist. Das beginnt schon bei kleinen Helfern des Alltags. Lassen Sie mich als Beispiel Smartphones oder Tablets anführen.

Je weniger Energie Smartphones oder Tablets, aber auch alle anderen Geräte mit Chips benötigen, desto anspruchsvoller fallen die Spezifikationen unserer Kunden an unsere Wafer aus. Leading-edge Produkte unserer Kunden haben einen geringeren

elektrischen Widerstand und werden mit abnehmendem Strombedarf leistungsstärker. Dies ist nur ein Beispiel, wie wir unsere Kunden bei der Entwicklung von Technologien für Energieeffizienz unterstützen. Ein anderes Beispiel ist die Elektromobilität. Hier sind zum Beispiel Wafer gefragt, die nicht nur dabei helfen, dass der Strom effizient im Auto fließt, sondern die in Form von Prozessoren auch die Steuerung der Batteriefunktion unterstützen, was nicht nur die Batterie länger leben lässt, sondern auch praktisch die Reichweite eines Wagens erhöht.

Doch wir wollen nicht nur unseren Kunden helfen, Produkte nachhaltiger zu machen. Den Anspruch, nachhaltig zu wirtschaften, haben wir natürlich auch an uns selbst. Wir setzen auf den sorgfältigen Einsatz von Ressourcen, den Schutz der Umwelt und des Klimas. Gesundheit und Sicherheit unserer Belegschaft sowie die Einhaltung der Menschenrechte sind uns wichtig.

Wir tragen aktiv zu vielen der 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei, wobei unser Fokus primär auf Rohstoffeinsatz, Energie- und Wasserverbrauch, Recycling und Arbeitssicherheit liegt.

Unsere Aktivitäten zur Minderung von Treibhausgasemissionen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Steigerung der Effizienz des Energieeinsatzes. Wir konnten die absolute Menge an CO₂-Emissionen seit 2015 um jährlich 2,2 Prozent reduzieren.

Meine Damen und Herren, die Waferproduktion zählt zu den energieintensiven Industrien. Wesentliche Produktionsprozesse erfolgen bei sehr hohen Temperaturen und in klimatisierten Reinräumen. Zwar ist unser Energieverbrauch aufgrund des gestiegenen Produktionsvolumens letztes Jahr auf 720 Gigawattstunden gestiegen. Doch der spezifische Energieverbrauch je Waferfläche ist planmäßig gesunken. Wir haben uns das Ziel gesetzt, den spezifischen Energieeinsatz jährlich um 1,5 Prozent zu senken. Dazu haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Beleuchtung, Anpassung des Kühlwasserbedarfs und weitere Prozessoptimierungen beigetragen. Und auch 2020 haben wir unser Ziel wieder erreicht.

Die kontinuierliche Steigerung unserer Nachhaltigkeitsleistung ist uns wichtig und wir haben uns klare Ziele gesetzt, unsere Emissionen bis 2030 deutlich zu reduzieren.

Wir möchten unserer Belegschaft gleiche Chancen und hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Daher sind uns die Themen Mitarbeiterentwicklung und Diversity wichtig.

Nur mit gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihr Wissen durch lebenslanges Lernen auf dem neuesten Stand halten, können sich Unternehmen in einer so schnelllebigen Industrie wie der unseren behaupten. Wir haben 2020 das vierte Graduate-Programm aufgelegt und investieren weiter in die Ausbildung junger Menschen.

Beim Thema Diversity und hier vor allem bei dem Thema, mehr Frauen in die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zu bringen, haben wir uns klare Ziele bis 2023 gesetzt. Wir wollen den Anteil Frauen in der ersten Führungsebene von aktuell 14 Prozent auf gut 21 Prozent erhöhen. In der zweiten Führungsebene soll er von aktuell knapp 9 Prozent auf 11 Prozent steigen. Somit ist der Anteil von Frauen in den Führungsebenen noch recht gering, aber er steigt. Wir möchten Frauen intern fördern und Managementenerfahrung sammeln lassen. Dies dauert seine Zeit. Wir freuen uns, dass wir gerade im Bereich Forschung & Entwicklung 24 Prozent Frauen beschäftigen. Damit liegt der Anteil hier leicht über dem Frauenanteil in der Siltronic in Deutschland. Wie bereits in den Vorjahren sind 2 der 6 Graduates, die 2020 im Rahmen unseres Programms im Bereich Technology & Engineering gestartet sind, Frauen. Letztes Jahr hatten wir einen Frauenanteil von 27 Prozent bei den Bewerbungen. bei den Einstellungen betrug der Frauenanteil sogar 42 Prozent. Wir wünschen uns, dass sich noch mehr Frauen für ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium begeistern und wir dann auch einen höheren Anteil Bewerberinnen haben.

Doch Diversität ist mehr als Frauenförderung.

Da ist zum einen der Aspekt der Internationalität und unterschiedlichen Kulturen. In Deutschland hatten wir Ende letzten Jahres Menschen aus 32 unterschiedlichen Nationen beschäftigt.

Es entspricht auch unserem Selbstverständnis und der Unternehmenstradition, schwerbehinderte Menschen dauerhaft zu beschäftigen. Der Anteil von schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen beträgt 8 Prozent und liegt damit deutlich über der gesetzlich geforderten Beschäftigungsquote in Deutschland. Letztes Jahr haben wir eine Inklusionsvereinbarung abgeschlossen, die Rahmenbedingungen wie zum Beispiel die Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeit oder auch die Weiterbildung berührt.

Und auch das Thema Altersdiversität spielt in unserer Gesellschaft eine immer größere Rolle, denn mit dem demografischen Wandel geht auch ein längeres Berufsleben einher. Der Altersdurchschnitt unserer Beschäftigten lag 2020 weltweit bei 44,3 Jahren und wird in den nächsten Jahren voraussichtlich steigen. Diese Entwicklung sehen wir als Chance, für die wir entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Konkret bedeutet das: Wir setzen auf Maßnahmen, die die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Jüngeren und Älteren fördern. Ebenso wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den Generationen stärken.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich jetzt zu dem Thema kommen, das viele seit Ende letzten Jahres bewegt – der geplante Zusammenschluss von Siltronic und GlobalWafers. Ich verstehe, dass mit einem solchen Schritt oft viele Emotionen verbunden sind – bei Mitarbeitern, aber auch bei Ihnen, unseren Aktionären, die sich mit unserem Unternehmen verbunden fühlen. Doch lassen Sie mich sagen: Das ist nicht das Ende von Siltronic. Warum sage ich das?

Erstens: In ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte war Siltronic nur für kurze Zeit wirklich vollkommen eigenständig. Wir haben sehr viele Jahre zur Wacker Chemie gehört, erst zu 100 Prozent, nach dem Börsengang zu gut 56 Prozent und seit März 2017 immer noch zu 31 Prozent. Daher ist ein neuer Mehrheitseigentümer GlobalWafers erst einmal

nichts grundlegend Neues. Zumal in der Zusammenschlussvereinbarung mit GlobalWafers festgeschrieben ist, dass der Name und die Marke Siltronic erhalten bleiben. Die deutschen Standorte haben eine Standortgarantie bis Ende 2024 und die Arbeitnehmer in Deutschland sind bis dahin vor betriebsbedingten Kündigungen geschützt. Burghausen wird unser Technologiezentrum bleiben und Investitionskapital wird in angemessenem Umfang sichergestellt, um bestehende Produktionskapazitäten zu erhalten und fortzuentwickeln. Und auch für die Zeit nach 2024 fürchte ich nicht um die Zukunft der deutschen Standorte. Im Gegensatz zu vielen anderen Industrien sind in der Waferproduktion Produktionsequipment, technologisches Know-how und Mitarbeiter sehr stark miteinander verknüpft, so dass eine Verlagerung nicht eben mal schnell durchzuführen ist – schon gar nicht in einer Industrie, die gut ausgelastet ist.

Zweitens: Das Angebot von GlobalWafers hat gezeigt, wie attraktiv Siltronic ist. Wir sind einer der Technologieführer im Wafermarkt. Die Akquisitionskosten von gut 3 Milliarden Euro, die GlobalWafers für den siebzigprozentigen Anteil an Siltronic aufbringen muss, sind das beste Zeugnis für unsere Attraktivität.

Seit Bekanntwerden der Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss mit GlobalWafers hat sich unser Aktienkurs deutlich erhöht. Das hat letztlich GlobalWafers auch dazu veranlasst, ihr Angebot zwei Mal zu erhöhen – von 125 Euro je Aktie auf 140 Euro je Aktie und schlussendlich auf 145 Euro je Aktie. Damit lohnt sich der geplante Zusammenschluss für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, noch mehr.

Und das bringt mich zum dritten Punkt – zur strategischen Industrielogik des Zusammenschlusses. Die Erfolgsgeschichte von Siltronic geht nicht zu Ende. Sie geht weiter. Natürlich können wir als stand-alone-Unternehmen überleben. Gemeinsam mit GlobalWafers können wir aber einen best-in-class Waferhersteller weltweit etablieren. Der Zusammenschluss ermöglicht uns, noch besser auf die Anforderungen der Kunden einzugehen. Die Produktportfolien beider Unternehmen ergänzen sich in vielen Bereichen und bilden eine starke Basis, um von den langfristigen Wachstumstreibern in der Waferindustrie zu profitieren. Dieses starke kombinierte Produktportfolio, das Technologie Know-How zweier sich ergänzender Teams, dazu unsere langjährige

Expertise im Leading-Edge-Bereich und eine kompetitive Kostenstruktur bilden eine ideale Ausgangsbasis für weiteres Wachstum.

Künftig notwendige Investitionen, die über kurz oder lang auch eine neue Greenfield-Fabrik umfassen, sind sehr hoch und für ein größeres Unternehmen einfacher zu stemmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siltronic begrüßen den Zusammenschluss und wir sind davon überzeugt, dass GlobalWafers der richtige Partner ist, um gemeinsam nachhaltig wachsen zu können. Damit ein Zusammenschluss langfristig gelingt, müssen sich beide Partner auf Augenhöhe begegnen. In vielen Gesprächen mit Doris Hsu, der CEO von GlobalWafers, habe ich über unser Verständnis über den gemeinsamen Pfad gesprochen. Herausgekommen ist eine Zusammenschlussvereinbarung, die die bereits erwähnten weitreichenden Zusagen für die Belegschaft und Standorte in Deutschland, den Fortbestand der Marke und des Namens Siltronic enthält. Siltronic wird auch weiterhin mit hoher strategischer Handlungsfreiheit ihr operatives Geschäft führen.

Mit diesen Zusagen in der Tasche, meine Damen und Herren, haben wir diesem Zusammenschluss zugestimmt. Fragen zur konkreten Zusammenarbeit, zur Integration oder möglichen Synergien können wir heute nicht detailliert beantworten, da beide Unternehmen bis zum Vollzug der Transaktion weiterhin Wettbewerber sind. Doch sobald diese Hürde genommen ist, werden wir selbstverständlich Integrationsgespräche führen. Beide Unternehmen haben ihre Stärken und wir sind davon überzeugt, dass wir eine ähnliche Kultur aufweisen. Am Ende muss es das Ziel sein, das Beste aus beiden Welten zu verbinden. Ich bin davon überzeugt, dass der Zusammenschluss von Erfolg gekrönt sein wird und darin eine echte Chance liegt, beide Unternehmen deutlich voranzubringen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, lassen Sie mich noch kurz auf den Übernahmeprozess eingehen: Seit der ersten Veröffentlichung über die Gespräche, die wir mit GlobalWafers geführt haben, haben wir einige wichtige Meilensteine in dem Prozess gemeinsam erreicht.

Ein sehr wichtiger Schritt war das Erreichen der Mindestannahmequote für das Übernahmeangebot. Die finale Annahme liegt bei 70,27 Prozent und damit deutlich über der Mindestannahmequote. Inzwischen haben sowohl die deutsche, die österreichische und die südkoreanische Kartellbehörde sowie die US-amerikanische CFIUS, der Ausschuss zur Kontrolle von Auslandsinvestitionen in den Vereinigten Staaten, der Transaktion zugestimmt. Aktuell laufen noch die Prozesse für weitere außenwirtschaftsrechtliche und kartellrechtliche Freigaben. Wir sind zuversichtlich, dass der Zusammenschluss in der zweiten Jahreshälfte vollzogen werden kann. Doch bis es soweit ist, bleiben GlobalWafers und Siltronic zwei eigenständige Unternehmen und Wettbewerber.

Wir verfolgen daher unsere Strategie konsequent weiter, mit dem Markt zu wachsen, und bei leading-edge-Produkten immer an vorderster Front dabei zu sein. Dabei werden wir unsere operative Performance im Fokus behalten, weiter an unseren Kosten-Roadmaps arbeiten und die geplanten Capability-Projekte vorantreiben.

Bei der Umsetzung unserer Strategie zähle ich auf die gesamte Siltronic-Mannschaft, die den Weg von Siltronic in den vergangenen Jahren immer mit harter Arbeit und vollem Einsatz begleitet hat. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Sie alle haben ein extrem forderndes Jahr hinter sich, das ihnen aufgrund der Corona-Pandemie auch privat vieles abverlangt hat.

Ich bedanke mich an dieser Stelle auch beim Aufsichtsrat der Siltronic AG für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Und auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, danke ich für Ihre beständige Unterstützung und Ihr Vertrauen in Siltronic.

Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen: Siltronic hat sich schon immer dadurch ausgezeichnet, dass die Organisation immer fähig war, sich schnell neuen

Herausforderungen anzupassen und die Zukunft tatkräftig zu gestalten. Und diese Kultur werden wir uns weiter behalten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Bleiben Sie gesund!